



Mariborer Zeitung

Russische Massenangriffe im Süden

Die Finnen leisten in der Karelschen Landenge erfolgreichen Widerstand, während im Norden die Russen ihren Vormarsch fortführen

Moskau, 19. Dezember. (Avala.) DNB berichtet: Der Generalstab des Leningrader Militärkreises berichtet: Im Laufe des 18. Dezember besetzten die aus der Richtung Murmansk operierenden Sowjettruppen die Stadt Pitkäjärvi, 85 Kilometer südlich von Petaamo. In den übrigen Frontabschnitten gab es lediglich kleinere Zusammenstöße und Spähtrupptätigkeit. Auf der karelschen Landenge herrscht intensives Artilleriefeuer. Die Sowjettruppen entfalten in mehreren Lufträumen ihre Tätigkeit. Eine Gruppe von Einheiten der baltischen Flotte bombardierte die finnischen Küstenbatterien im Bezirk von Bjerka.

Helsinki, 19. Dezember. (Avala.) Havaa meldet: Die russischen Truppen unternahmen im Laufe des gestrigen Tages in der karelschen Landenge mehrere Angriffe, die nicht minder heftig waren als die Angriffe der vorherigen Tage. Die

Streitkräfte spielten sich im Gebiet der Eisenbahnlinie ab, die aus Leningrad nach Wiborg führt. Nachdem die Sowjetverbände mehr als wochenlang erfolglos den Durchbruch im Gebiet des Paipall-Flusses versucht hatten, richteten sie jetzt ihre Angriffe direkt auf Wiborg. Die erwähnte Eisenbahnlinie ist die wichtigste Verkehrsverbindung zwischen Finnland und Russland. Da in diesem Gebiet keine größeren Seen vorhanden sind, ergeben sich

für die Sowjets Gelegenheiten für Massenangriffe. Die Finnen haben jedoch diesen Sektor sehr stark befestigt.

Im gestrigen Bericht des finnischen Oberkommandos heißt es, daß die Sowjettruppen in diesem Frontabschnitt 26 Tanks verloren haben. Es scheint, daß die Finnen in Erwartung der Sowjetoffensive in diesem Gebiete eine größere Anzahl von motorisierten Truppen zusammengezogen haben.

Schwere Verluste auf beiden Seiten

Marineminister Churchill schildert den Verlauf der Seeschlacht an der La Plata-Mündung

London, 19. Dez. (Avala). Reuter meldet: Marineminister Winston Churchill hielt gestern abends eine Rundfunkrede, in der er den Verlauf der Seeschlacht an der La Plata-Mündung sowie die Selbstversenkung des deutschen Panzerschiffes »Admiral Graf v. Spee« schilderte. Churchill sagte u. a.: »Die Nachricht aus Montevideo ist mit Begeisterung und unverfälschter Befriedigung entgegengenommen worden. Das Schiff, das wochenlang im Südatlantik kreuzte und unsere Schiffahrt gefährdete, ist versenkt. Das von drei britischen Kreuzern beschädigte feindliche Schiff zog sich in einen neutralen Hafen zurück. In diesem Hafen hatte sich der Feind für eine von zwei Lösungen zu entscheiden: entweder die Internierung von Seiten der neutralen Behörde über sich ergehen zu lassen oder aber auszulaufen und versenkt zu werden. Der Feind entschied sich für das Auslaufen und für die Selbstversenkung

außerhalb der Territorialgewässer. Das Panzerschiff »Admiral Graf von Spee« wurde von den Kreuzern »Ajax«, »Achille« und »Cumberland« erwartet, der den beschädigten »Exeter« ersetzte. Wir müssen zugeben, daß auch unsere Verluste nicht gering waren. Wir können jetzt zugeben, daß auf dem Kreuzer »Ajax« zwei Geschütztürme vernichtet wurden, während der Kreuzer »Exeter« 40 bis 50 Trefler erhielt, und zwar von Granaten, die drei Mal so schwer waren als die Granaten der Geschütze des »Exeter«. Drei Geschütze des Kalibers 20 Zentimeter wurden vernichtet. Mehr als 100 Mann wurden verwundet, zahlreiche von ihnen getötet. Trotz alldem nahmen die britischen Schiffe den Kampf auf und erzwangen den Rückzug des Gegners. Unter den letzten Erfolgen Englands zur See ist die Tat des U-Bootes »Ursula« besonders zu nennen, welches einen deutschen Zerstörer des Köln-Typs versenkte.«

Am Schlusse seiner Rede zählte Churchill noch einige Tauchbooterfolge, sowie die Erfolge der englischen Flugzeuge bei Helgoland auf. Churchill beendigte seine Rede, indem er dem Admiral Sir Charles Forbes für die Bemühungen dankte, die er auf dem Gebiete der Sicherstellung der Konvois aufgewendet hatte. Ebenso dankte er der Flotte für den Kampf gegen die Tauchboote und Minen des Gegners.

London, 19. Dez. (Avala). Reuter berichtet: Gestern abends wurde im Rundfunk amtlich mitgeteilt, daß in einem englischen Hafen eine kanadische Division in Begleitung starker Flotteneinheiten eingetroffen ist.

Oslo, 19. Dez. (Avala). Havaa berichtet: Das norwegische Handelsschiff »Gritrefjelt« (2400 Tonnen) ist in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Die Fahrgäste wurden in Schottland ans Land gebracht. Das Schicksal der Bemannung ist noch ungewiß.

Kurze Nachrichten

Washington, 19. Dezember. (Avala.) DNB meldet: Wie die United States Line berichtet, wird der neue Passagierdampferdienst zwischen Newyork, Neapel und Genua mit dem Dampfer »Manhattan« am 30. d. von Newyork aus beginnen. Die »Manhattan« kehrt am 15. Jänner aus Genua zurück. Der Dampfer »Washington« wird Newyork am 13. Jänner verlassen.

Washington, 19. Dezember. (Avala.) Die Seeschiffahrtskommission hat den amerikanischen Reedereien die Bewilligung für die Befahrung einer neuen Verkehrsroute zwischen Newyork, Genua und Neapel erteilt. Den Dienst werden die Dampfer »Manhattan« und »Washington« besorgen. Die beiden Dampfer können auch Monaco anlaufen.

Hyde Park, 19. Dezember. (Avala.) berichtet: Präsident Roosevelt hat für heute eine Sitzung des amerikanischen Kabinetts einberufen. Die Sitzung wird sich vornehmlich mit den Folgen der Seeschlacht an der La-Plata-Mündung vom panamerikanischen Gesichtspunkt aus befassen.

Newyork, 19. Dezember. (Avala.) Stefani meldet: Der Kapitän des britischen Tankdampfers »British Officer«, der kürzlich bei einem Zusammenstoß beschädigt worden war, hat Selbstmord verübt.

Berlin, 19. Dez. DNB meldet: Die Folgen der deutschen Seekriegsführung machen sich in England immer mehr bemerkbar. Nach den zur Verfügung stehenden Daten ist der englische Export im Monate Oktober um gute 52% zurückgegangen. Im November ist der Ausfuhrrückgang noch empfindlicher gewesen.

Börse

Zürich, 19. Dezember. Devisen: Beograd 10.—, Paris 9.97, London 17.60, Newyork 445 fünf Achtel, Brüssel 74.10, Mailand 22.50 Amsterdam 237.—, Berlin 178.62, Stockholm 106.20, Oslo 101.35, Kopenhagen 86.10, Prag 5.30, Warschau 79.—, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Helsinki 8.50, Buenos Aires 101.—.

Zur ges. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinlar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

Englischer Luftangriff auf die deutsche Küste

WIEDERSPRECHENDE MELDUNGEN DER AMTLICHEN DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN STELLEN.

(Siehe zunächst Seite 21)

London, 19. Dezember. (Avala.) — Reuter berichtet: Das Luftfahrtministerium meldet: In den Luftkämpfen über Helgoland wurden 12 deutsche Flugzeuge des Typs Messerschmitt abgeschossen, d. i. rund 50 Prozent der an diesem Kampf teilnehmenden deutschen Maschinen.

Gebiete der Nordsee, bei welcher Gelegenheit ein britisches Kampfgeschwader zersprengt und 34 Flugzeuge abgeschossen wurden. Die Blätter bringen die Meldung über diesen Luftsieg unter ganzseitigen Schlagzeilen.

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« schreibt: Die britischen Luftstreitkräfte versuchten gestern eine große Aktion gegen die deutsche Küste, um den ungünstigen Eindruck der bisherigen Aktionen in dieser Richtung zu verwischen. Indessen erlebten die Engländer bei dieser Gelegenheit ihre bisher größte Niederlage. — Der »Berliner Lokalanzeiger« schreibt: »Von 44 Apparaten wurden über 75% abgeschossen. Diese Ziffern führen nicht nur wir an. Viel wichtiger ist der Erfolg dieses Kampfes im Hinblick auf die Tatsache, daß das britische Geschwader vollkommen zersprengt wurde, eine Katastrophe, die in England größten Widerhall finden wird.«

London, 19. Dezember. (Avala.) — Reuter meldet: Der Rotterdamer Berichterstatter der »Timex« betont, daß

der deutsche Bericht über die gestrigen Luftkämpfe offensichtlich unrichtig sei, da sich Helgoland 40 Meilen von den frischen Inseln entfernt befindet, von denen es im deutschen Bericht heißt, daß sie von englischen Fliegern überflogen worden seien.

Moskau, 19. Dezember. (Avala.) — Stefani meldet: Stalin hatte gestern abends eine lange Aussprache mit Molotov und den Vertretern der Armee. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Operationen an der finnischen Front Gegenstand der Beratungen im Kreml gewesen waren.

Ankara, 19. Dezember. (Avala.) — Reuter teilt mit: Staatspräsident Izmet Inönü ist gestern von seiner Inspektionsreise aus dem Osten zurückgekehrt, wo er in der Umgebung von Erzerum auch einen Teil der türkisch-russischen Grenze am Kaukasus besichtigt hatte. Inönü inspirierte in Begleitung des General Orbeli insbesondere die Garnisonszentren und die Verkehrslinien.

Paris, 19. Dezember. (Avala.) Reuter berichtet: Wie die britische Botschaft in Paris mitteilt, besichtigte Premierminister Chamberlain in Begleitung des französischen Generalissimus Gamelin einige Teile der Maginotlinie. Bei dieser Gelegenheit wurden dem britischen Premierminister die französischen Befehlshaber vorgestellt. Chamberlain sprach dem General Gamelin seine Bewunderung über das Verteidigungssystem aus.

75 Jahre Rotes Kreuz

Eine Botschaft I. K. H. Prinzessin Olga.

I. K. H. Prinzessin Olga, Präsidentin des Roten Kreuzes des Königreiches Jugoslawien, hat folgende Botschaft erlassen:

„75 Jahre sind bereits seit dem Abschluß des ersten internationalen Abkommens verflossen, das den Grundstein für den Schutz und die Betreuung verwundeter und erkrankter Krieger und für die Einrichtung des Roten Kreuzes legte. Die Tätigkeit dieser Einrichtung, die dank dem edlen Schweizer Dunant auf Grund der von ihm auf dem Schlachtfeld bei Solferino gewonnenen Eindrücke geschaffen wurde, ist in der Hauptsache an die Schlachtfelder geknüpft geblieben.“

Im langen, blutigen Weltkrieg 1914—1918 hat das Rote Kreuz der Menschheit große Dienste geleistet, indem es nicht nur Verwundeten und Kranken, sondern auch den anderen Kriegsopfern, Flüchtlingen, Greisen, Kindern, Hilflosen und Verlassenen seine Hilfe bot. Seither genießt das Rote Kreuz in der ganzen Welt allgemeine Achtung und seine Tätigkeit erstreckt sich auch im Frieden auf alle Werke der Wohlfahrt, der Gesundheitsförderung und des sozialen Fortschritts.

Mit besonderer Aufmerksamkeit habe ich diese Tätigkeit des Roten Kreuzes verfolgt, die in mir den lebhaften Wunsch erweckte, daran auch aktiv teilzunehmen. Mir sind die großen Anstrengungen und die patriotische, aufopfernde Tätigkeit unseres Roten Kreuzes bekannt, das ehrenvoll und würdig seine Samariterpflicht in den Kriegen um die Freiheit, die Unabhängigkeit und die Vereinigung unseres Volkes erfüllt hat. Nach dem Kriege haben die Teilnahme an allen Aktionen zur Leistung der ersten Hilfe bei Elementarkatastrophen, der Einsatz für hygienische Aufklärung und Wahrung der Volksgesundheit, die Bemühungen, mit Hilfe der Organisation des Nachwuchses des Roten Kreuzes einen zahlenmäßig starken, körperlich und geistig gesunden Nachwuchs heranzubilden und die Bereitwilligkeit, dem ersten Ruf gehorchnend, an der Tätigkeit der internationalen Gemeinschaft des Roten Kreuzes teilzunehmen, unserem Roten Kreuz die verdiente Anerkennung im Inland u. im Ausland eingebracht, der ich mich voll und ganz anschließe.

Von diesem Gefühl der Achtung und der Liebe zu unserem Roten Kreuz beeindruckt, habe ich das schwierige, verantwortungsvolle Amt des Präsidenten übernommen, bereit, es aufopferungsvoll und mit vollem Vertrauen auf die Mitarbeiter aller Ausschüsse und Mitglieder des Ver eins zu versetzen.

Die gegenwärtige Weltlage macht uns ausdauernde, angestrengte Arbeit zur Pflicht, damit wir für jeden Fall gerüstet seien. Die erhabenen Humanitätsideen des Roten Kreuzes entsprechen den edlen Charakterzügen unseres Volkes. Unser Rotes Kreuz macht unserem Lande Ehre und stellt ein Element seiner Stärke dar.

Deshalb wende ich mich an alle Schichten der Bevölkerung mit der Bitte, durch den Beitritt zum Rotkreuzverein die Reihen seiner Mitarbeiter zu verstärken und durch besondere Geld- und Warentypen, die nach der Anleitung des Hauptausschusses sämtliche Ausschüsse des Roten Kreuzes sammeln werden, seine materiellen Mittel zu steigern.

Ich begrüße alle Ausschüsse und Mitglieder unseres Roten Kreuzes und seines Nachwuchses sowie alle Mitarbeiter, Helfer und Freunde des Vereins mit den besten Neujahrswünschen und mit der herzlichen Bitte an den Allmächtigen, daß Friede und Liebe zwischen den Brüdern, zwischen den Menschen und den Völkern herrschen möchten.“

London, 18. Dez. (Avala.) Reuter meldet: Gestern nachmittags gab das englische Motorschiff »Savenny« (487 Tonnen) SOS-Rufe. Das Motorschiff wurde von zwei deutschen Flugzeugen mit Bomben beworfen und unter Maschinengewehrfeuer genommen. Eine Bombe war der Haupttreffer, der das Schiff sofort zum Sinken brachte. Die Bemannung konnte sich in die Boote retten. Britische Flugzeuge trafen alsbald ein und griffen die deutschen Bomber an, von denen einer laut Erklärungen von Augenzeugen abgeschossen wurde.

Nach der Versenkung des „Admiral Graf von Spee“

Die deutsche Bemannung wird interniert / Die Engländer verzeichnen 72 Tote und 28 Verwundete / Der Kreuzer „Exeter“ schwer beschädigt / Das deutsche Panzerschiff hat insgesamt 9 englische Dampfer versenkt

Montevideo, 19. Dez. Die Behörden der Republik Uruguay haben eine Untersuchung über die Art und Weise der Versenkung des deutschen Panzerschiffes »Admiral Graf von Spee« angeordnet. Der erste Ingenieur und drei Matrosen sind bereits einvernommen worden. Alle Matrosen des »Admiral Graf von Spee«, die an Bord des deutschen Tankers »Takoma« nach Montevideo zurückgekehrt sind, werden interniert.

Wie es sich jetzt herausgestellt hat, verlor bei der Sprengung des deutschen Panzerschiffes kein einziges Mitglied der Bemannung das Leben. Als letzter verließ der Kommandant, Kapitän zur See Langsdorff, das Panzerschiff. Nach der furchtbaren Explosion ergoss sich aus dem Schiffskörper eine ungeheure Menge von Naphta und Öl, welches das Meer in einem großen Umkreis bedeckt. Da Feuergefahr besteht, wurden Vorkehrungen getroffen, die Schiffe auf diese Gefahr aufmerksam zu machen.

London, 19. Dezember. Reuter berichtet: Die britische Admiraltät veröffentlicht nunmehr eine neue Verlustliste aus der Seeschlacht bei Montevideo. Die Verlustliste umfaßt 72 Tote und 28 Verwundete. An Bord des schweren Kreuzers »Exeter« fielen 5 Offiziere und 56 Matrosen. 3 Offiziere und 15 Matrosen wurden verwundet. Am Bord des leichten Kreuzers »Ajax« fielen zehn Mann, während zehn Mann verwundet wurden.

Montevideo, 19. Dezember. Der englische schwere Kreuzer »Exeter« ist heute auf den Falklandinseln eingetroffen. Das Schiff konnte nur die halbe Maschinenkraft entwickeln, woraus der Schluß gezogen wird, daß die Havarien, die es in der Schlacht mit dem »Admiral Graf von Spee« erlitt, sehr schwerer Natur sein müssen. Der »Exeter« wird so lange auf den Falklandsinseln verbleiben, bis die Schäden repariert sein werden. Die Ersatzteile sind bereits aus England angefordert worden.

London, 19. Dezember. (Reuter.) Das deutsche Panzerschiff »Admiral Graf von Spee« versenkte in den zwei Monaten seines Aufenthaltes auf offener See



insgesamt 9 englische Dampfer mit einer Gesamttonnage von 48.000 Tonnen. Unter den versunkenen Schiffen befinden sich die Dampfer »Clement«, »Newton Beach«, »Huntsman«, »Travenian«, »Africa Shell«, »Doric Star«, »Taroga« und »Strenshall«.

Montevideo, 19. Dezember. Reuter berichtet: Bei Montevideo wohnten der Versenkung zirka 250.000 Menschen als Zuschauer bei. Alle Dächer in Montevideo waren überfüllt mit Neugierigen. Ein amerikanischer Berichterstatter überflog die Versenkungsstelle mehrere Male und berichtete entgegen über die Einzelheiten des Endes des deutschen Kriegsschiffes.

Buenos Aires, 19. Dezember. Der Kommandant des »Admiral Graf von Spee«, Kapitän zur See Langsdorff und ein hoher Offizier des Panzerschiffes, sind, wie Reuter berichtet, an Bord zweier Rettungsboote nach Buenos Aires gekommen, um sich des Schiffbrüchigenrechtes bedienen zu können, auf Grund dessen sie von den argentinischen Behörden freigelassen werden müssen, ohne interniert zu werden.

Berlin, 19. Dez. Die deutsche Regierung hat ihrem Gesandten in Montevideo den Auftrag erteilt, bei der dortigen Regierung energisch dagegen zu protestieren, daß sie dem deutschen Panzerschiff »Admiral Graf von Spee« nicht die Frist verlängert hat, die für die notwendigsten Reparaturen erforderlich war.

Die »Berliner Nachrichten« betonen in ihrem Kommentar, daß das Panzerschiff »Admiral Graf von Spee« seine großen Fähigkeiten bewiesen habe, indem es den Engländern wiederholt entkam und der englischen Handelsschiffahrt so große Verluste zufügte. Die Engländer seien auch diesmal einem Zusammenstoß aus dem Wege gegangen, indem sie in La Plata eine wahre Flotte zusammenzogen, gleichzeitig aber auf die Regierung von Uruguay einen derartigen Druck ausübten, daß sie das Panzerschiff nötigen mußte, den Hafen in einem Augenblick zu verlassen, in welchem es die Versenkung im Zusammenstoß mit dem Feind wagen mußte.

New York, 19. Dez. Der Sonderberichterstatter der »General Electric Company« gab radiofonisch von der Küste von Montevideo folgende Schilderung:

Sonntag um 21.39 Uhr: 100.000 Uruguayer verfolgen mit größtem Interesse die Ausfahrt der »Graf Spee«. Die Manipulation ist um 22.10 Uhr beendet.

Um 22.10 Uhr setzt sich das Schiff in Bewegung.

Um 22.27 Uhr beginnt es im Hafen zu manövrieren.

Um 22.30 verläßt er den Hafen. Um 22.35 Uhr fährt er bereits auf dem Rio de la Plata. Die Richtung ist noch nicht klar.

Um 22.45 Uhr fährt das Schiff mit Volldampf.

Um 22.50 Uhr nimmt es deutlich Kurs auf Buenos Aires.

Um 23 Uhr ändert es die Richtung, verläßt den Bereich der Gebietsgewässer von Uruguay und fährt auf die offene See zu. Es folgt ihm der Dampfer »Takoma«.

Um 23.05 Uhr stehen an der Grenze der Bereichsgewässer von Uruguay in Schlachtdordnung die Kriegsschiffe der Verbündeten; außerdem befinden sich dort drei argentinische Kriegsschiffe und ein uruguayisches.

Um 23.15 Uhr ändert die »Graf Spee« den Kurs und fährt südlich. Sie befindet sich wieder in den Bereichsgewässern von Uruguay.

Um 23.17 Uhr vermindert sie ihre Geschwindigkeit.

Um 23.30 Uhr hält sie. Sonntag um 23.58 Uhr ist die »Graf Spee« durch zwei gewaltige Explosionen im Innern des Schiffes gesunken.

(Wie man bei Vergleichung dieser Angaben mit den anderen Nachrichten sieht, bestehen gewisse Unterschiede in den Zeitangaben. Anm. d. Red.)

Große Luftkämpfe über der Nordsee

BERLIN MELDET DEN ABSCHUSS VON 34 ENGLISCHEN KAMPFFLUGZEUGEN — ENGLAND GIBT 7 ABSCHÜSSE ZU. — DEUTSCHE FLIEGERANGRIFFE AUF ENGLISCHE WACHBOOTE.

Berlin, 19. Dezember. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilte gestern in einer Sondermeldung mit: Heute nachmittag kam es zu heftigen Luftkämpfen über der deutschen Bucht. 44 große englische Kampfflugzeuge versuchten an mehreren Stellen die deutsche Küste anzufliegen. Schon über Helgoland wurden die englischen Fliegerformationen zerschlagen, doch gelang es ihnen immerhin bis zur deutschen Bucht vorzudringen. In den Kämpfen, die sich dort zwischen der deutschen Luftwaffe und den Engländern abspielten, wurden 34 englische Flugzeuge abgeschossen. Die Wracks der englischen Flugzeuge wurden gegen Abend an die deutschen Inseln angeschwemmt. Die Bemannung zweier englischer Flugzeuge wurde gefangen genommen. Zwei deutsche Flug-

zeuge wurden abgeschossen. Die Bemannungen konnten sich durch Fallschirmsprung retten. Die bis Wilhelmshaven vorgedrungenen englischen Flugzeuge wurden durch konzentrisches Flugabwehrfeuer vertrieben. Es ist vorderhand noch nicht bekannt, welche Verluste in den Reihen jener zehn Flugzeuge verzeichnet werden, denen es gelang gegen England zu entkommen, die jedoch längere Zeit von den deutschen Jägern verfolgt wurden. Bei den Kämpfen über der inneren deutschen Bucht wirkten die Eskadren der deutschen Jagdflugzeuge d. Geschwaders »Schuhmacher« mit, welches am 14. Dezember 10 von 20 englischen Flugzeugen abgeschossen hatte, die damals den Versuch unternommen haben, die deutschen Küsten anzufliegen.

London, 19. Dezember. Reuter mit Datum vom 18. d. M.: Das Luftfahrt-

ministerium teilt mit: Im heutigen Luftkampf über Westdeutschland wurden 12 deutsche Maschinen des Messerschmitt-Typs abgeschossen. 7 englische Maschinen sind nicht mehr zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Der deutsche amtliche Bericht über diese Schlacht ist unrichtig.

Berlin, 19. Dez. (Avala.) DNB berichtet: Im Rahmen von Erkundungsflügen haben deutsche Luftstreitkräfte gestern an mehreren Stellen englische Patrouillen- und Wachschiffe angegriffen. Die Erkundungsflüge wurden in breitem Umfang über die Nordsee bis zu den Shetland-Inseln im Norden und bis Portmouth im Süden durchgeführt. Die einzelnen deutschen Flugzeuge vollführten ihre Aufgaben an verschiedenen Punkten und griffen die feindlichen Kriegsschiffe an. Mehrere Patrouillen- und Wachschiffe sowie Zisterne belegten die deutschen Flugzeuge mit Bomben leichteren Kalibers sowie mit Maschinengewehrfeuer. Zwei Schiffe, darunter das Wachboot »Pearl«, wurden durch Bombenwürfe versenkt. Drei andere Schiffe, von denen eines 2500 Tonnen verdrängt, wurden beschädigt. Schon allein das Erscheinen der deutschen Flugzeuge genügt, um unter den englischen Schiffen Panik auszulösen. Als eine Bombe auf ein Schiff mittschiffs aufschlägt, zerstören andere Schiffe nach

allen Richtungen. Die englischen Schiffe und Küstenbatterien schossen erfolglos auf die deutschen Flugzeuge.

Gestern zwischen 8 und 22 Uhr versuchten vier englische Flugzeuge die deutsche Küste über die deutsche Bucht zu erreichen. Sie warfen keine Bomben ab.

Duell am Drahtseil

Lissabon, 18. Dez. Ein einzigartiger Zweikampf unter Männern wurde kürzlich in einer kleinen Ortschaft bei Porto ausgetragen. Dort hatte sich eine Seiltänzertruppe niedergelassen, die allabendlich Vorstellungen gab. Zwischen zwei Akrobaten entstand wegen eines Mädchens ein heftiger Streit, den die beiden Rivalen auf originelle Weise auszutragen beschlossen. Im Trikot, Perücken auf dem Haupt und mit Degen bewaffnet, turnten sich die beiden auf das Drahtseil, von einer schaulustigen Menge angestaut. Zuerst führten sie auf dem schwangenden Seil die halsbrecherischsten Dinge aus. Plötzlich begannen sie aber in 30 Meter Höhe ein regelrechtes Säbelduell auszutragen. Ehe das atemlos zuschauende Publikum noch so recht begriffen hatte, um was es sich eigentlich handelte, lieferten sich die beiden Männer einen Kampf auf Leben und Tod. Schließlich erhielt einer von ihnen einen Stich in die Brust und stürzte in die Tiefe, wo er tot liegen blieb. Der andere Seiltänzer rutschte gleichfalls vom Seil ab, warf aber geistesgegenwärtig den Degen weg und erfaßte im letzten Augenblick das Seil, so daß er vor dem Todessturz bewahrt blieb. Der Mörder ließ sich dann ruhig testen.

Gelbsucht nicht ansteckend

Berlin, Dez. Auf dem dieser Tage zu Ende gegangenen Internationalen Aerzte-Kursus in Berlin wurde auch das Kapitel der Lebererkrankungen behandelt. Am der Suche nach den Ursachen der Lebererkrankungen, die bei Entzündungen des Lebergewebes in schweren Fällen zur Leberschrumpfung führen kann, hat man die verschiedensten Störungen im Körper, und zwar sowohl Infektionskrankheiten wie Ernährungsstörungen, verantwortlich gemacht. Es tauchte z. B. die Vermutung auf, der Alkohol könnte die Ursache der Leberentzündung sein, und tatsächlich ließ sich statistisch nachweisen, daß unter den Alkoholikern Leberleiden häufig, bei Abstinenzlern dagegen sehr selten sind.

Aber mit diesen Statistiken ist die Frage noch nicht gelöst, so erklärte Prof. Eppinger (Wien) in seinem Vortrag über Lebererkrankungen. Da die Leberentzündung und die sie häufig anzeigen Gelbsucht auffallend oft bei ganzen Menschen gruppen gehäuft auftritt — manchmal erkranken ganze Ortschaften —, so lag es nahe, an eine Ansteckung zu denken. Die eingehenden Versuche, die zum Teil sogar von den Aerzten an sich selbst gemacht wurden, hatten aber das Ergebnis, daß sich niemals durch Ueberimpfen von Blut die Leberentzündung übertragen ließ. Man darf vielmehr annehmen, daß die gehäuften Leberentzündungen in einer Ortschaft auf eine Art Vergiftung zurückzuführen sind.

Es brauchen dabei nicht etwa die Nahrungsmittel verdorben zu sein. Aber es kann vorkommen, daß sich durch besondere Zusammensetzung oder Zubereitung Spuren von Stoffen bilden, die die Lebergewebe angreifen. Vor allem entsteht nämlich in den entzündeten Zellen eine Veränderung des Mineralstoffgehaltes. Das Natrium des Kochsalzes dringt ein, das als Zellgift wirkt, wenn es aus dem Blut in die Zellen gebracht wird. Es kommt daher bei der Behandlung der Leberentzündungen u. a. darauf an, durch Rohkost, Wärmebehandlung usw. die Leber zu entsalzen.

Autobus mit 30 Personen liegt in Kanal.

Ein schweres Verkehrsunfall trug sich in Ivrea in der Nähe von Turin zu. Ein Autoomnibus, in dem sich 30 Personen befanden, fuhr bei einer Kurve, die auf eine Brücke führte, durch irgendein Versehen des Lenkers oder Versagen der Maschine in das kleine Schutzgeländer der Brücke und fiel in einen großen Kanal. Alle Personen wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Es ertranken aber nur zwei, da der Schiffahrtskanal mehr breit

Richtlinien für die Budgetierung der Banate

Eine Konferenz der Vertreter der Banatsfinanzämter unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Gutej

Beograd, 19. Dezember. Im Finanzministerium fand gestern unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Juraj Šutej eine Konferenz der Vorstände der Finanzabteilungen der Banatsverwaltungen sowie der Finanzexperten des Ministeriums statt. Die Konferenz befaßte sich mit der Aufstellung der Voranschläge für das kommende Finanzjahr. Bei dieser Gelegenheit hielt der Finanzminister eine Rede, in der er die Richtlinien bekannt gab, an die sich die Banatsverwaltungen müssen nach einer möglichst gerechten Verteilung der öffentlichen Lasten streben.

Die Vertreter der einzelnen Banate verwiesen sodann auf die verschiedenen Schwierigkeiten, die sich bei der Aufstellung der Banatsbudgets gerade aus dem Grunde ergaben, weil die Finanzierung der Banate gesetzlich noch immer nicht geregelt sei. Vor allem wurde in den Reden die Notwendigkeit einer entsprechenden Aufteilung der Fiskallasten zwischen Staat, Banaten und Gemeinden unterstrichen.

Die Außenpolitik Italiens

DIE LONDONER KREISE ÜBER DIE HALTUNG ITALIENS NACH DER REDE DES AUSSENMINISTERS GRAF CIANO. —

London, 19. Dezember. Die Agenzia Stefani berichtet: In Londoner diplomatischen und politischen Kreisen wird die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß die Rede des Außenministers Graf Ciano von ungeheurer Bedeutung für das Urteil sei, welches die Geschichte über die letzten Jahre faschistischer Außenpolitik fällen werde. In englischen Kreisen wird die Berechtigung gewisser Behauptungen Cianos über die Haltung der Westmächte in den letzten Monaten vor dem Konflikt zugegeben, doch versucht man trotzdem Annäherungspunkte zu finden, so z. B. in der Frage der Aufrechterhaltung der Ru-

he und Ordnung auf dem Balkan und in der Frage der antibolschewistischen Tendenz. In englischen Kreisen werden die Bemühungen Italiens, den Konflikt zunächst zu verhindern oder wenigstens zu beschränken, sehr hoch eingeschätzt. Das größte Interesse erweckte jener Teil der Rede Cianos, der sich auf das deutsch-italienische Bündnisverhältnis bezieht. Es wird hierbei die Aufrichtigkeit des italienischen Außenministers anerkannt, mit der er alle Illusionen verflüchtigte und mit der er die Haltung Italiens als Bundesgenossen Deutschlands umriß.

London meldet Versenkung eines deutschen Kreuzers

BERLIN DEMENTIERT DIE MELDUNG DER BRITISCHEN ADMIRALITÄT UND ERKLÄRT, DASS DER KREUZER »KÖLN« NUR BESCHÄDIGT WURDE.

London, 19. Dezember. Die britische Admiralität meldet:

Das britische U-Boot »Ursula« berichtet, an der Elbe-Mündung habe es Donnerstag, den 14. Dezember, einen deutschen Kreuzer des Typs (Köln) versenkt. Der Kreuzer sei von sechs deutschen Zerstörern begleitet gewesen.

Drei Kreuzer dieses Typs wurden 1929—1930 fertiggestellt. Sie haben je 6000 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 32 Knoten. Sie sind mit fünf Geschützen von 5.9 Zoll und mehreren kleineren Geschützen bestückt: ferner führen sie 12 Torpedos von 21 Zoll, die in vier Gruppen zu drei Stück untergebracht sind und haben ein Katapult mit zwei Flugzeugen. Es wurde berichtet, daß 1938 die Flugzeuge von der »Köln« und von noch einem Schiff dieses Typs entfernt worden seien. Die Kreuzer dieses Typs sind: »Köln«, »Karlsruhe« und »Königsberg«. Beim

Bau wurde auf jede Weise darauf geachtet, möglichst viel Gewicht zu ersparen, und es war statt der Nieten das elektrische Schweißverfahren angewendet worden. Die Maschinen haben 65.000 HP und geben dem Schiff eine Geschwindigkeit von 32 Knoten. Für den Betrieb werden Dampfturbinen verwendet. Für seine Kreuzfahrten hatte jedes Schiff Dieselmotoren. Mit 1200 Tonnen Naphtha für die Kessel und 300 Tonnen Naphtha für die Dieselmotoren haben die Schiffe dieses Typs bei einer Geschwindigkeit von 15 Knoten einen Aktionsradius von 5500 See Meilen und bei einer Geschwindigkeit von 10 Knoten 10.000 Meilen.

Berlin, 19. Dezember. In den amtlichen deutschen Kreisen wird die Nachricht der britischen Admiralität über die Versenkung des Kreuzers »Köln« insoweit dementiert, als das Kriegsschiff nur beschädigt worden sei.

Absturz eines rumänischen Flugzeuges in die Donau

TRAGISCHES ENDE ZWEIER FLIEGER. — DER MOTOR DES FLUGZEUGES BEIM AUFSCHLAG AUF DAS WASSER EXPLODIERT.

Beograd, 19. Dezember. Dieser Tag flog eine Gruppe von neun Flugzeugen aus Paris über Mailand und Zemun entlang der Donau in der Richtung nach Bukarest. Der Motor des neunten und letzten Flugzeuges wollte nicht recht funktionieren. Ueber der Donau stürzte das Flugzeug ab, wobei der Motor beim Aufschlag auf das Wasser explodierte. Die Besatzung eines Schleppers fand in den Wellen nur mehr zwei gräßlich zugerich-

tete Leichen und Teile des Wracks. Nach den Aufzeichnungen und Plänen, die man bei den Leichen fand, handelt es sich um rumänische Flugzeuge.

Verschlimmerung der Beziehungen zwischen Moskau und den Westmächten.

Rom, 19. Dezember. Wie nach einer von der italienischen Presse aus Genf gemeldeten Information verlautet, ist man in dortigen sowjetrussischen Kreisen der Ansicht, daß die Ausschließung Rußlands aus dem Völkerbund erst den Beginn einer neuen politischen Aktion darstelle, die England und Frankreich gegen die Sowjetunion vorbereiten. Aus diesem Grun-

als tief ist. Die Feuerwehr von Turin konnte erst nach vieler Mühe den verunglückten Autobus aus dem Kanal entfernen.

de sei die Möglichkeit einer baldigen Verbesserung der Beziehungen zwischen Sowjetland auf der einen und England u. Frankreich auf der anderen Seite nach Ansicht eines maßgeblichen Sowjetbeamten vollkommen ausgeschlossen.

Der japanische Dampfer »Sanju Maru« unbehindert auf dem Wege nach Japan.

London, 19. Dezember. Der japanische Dampfer »Sanju Maru«, der kürzlich Rotterdam mit deutschen Waren an Bord verließ, ist von den englischen Behörden unbehindert freigelassen worden und befindet sich auf der Fahrt nach Japan.

Kopfjäger ermordeten Goldsucher

Formosa wird planmäßig nach Goldadern abgesucht.

Eine japanische Bergbaukommission entdeckte auf Formosa die Gruppe ermordeter europäischer Goldsucher, die von den berüchtigten Kopfjägern überfallen worden waren.

Die berüchtigten Kopfjäger treiben noch immer auf der Insel Formosa ihr Unwesen. Eine japanische Expedition machte kürzlich am Mittellauf des Takkiri-Flusses einen grausigen Fund. Sie fand die Gebeine einer Gruppe von Menschen, welche die Opfer der sogenannten »Kopfschneller«, der wilden Kopfjäger, geworden waren. Die Schädel fehlten. — Das war der Beweis dafür, daß die Wilden die Köpfe als Trophäen mit in ihre Dörfer genommen hatten.

Einwandfrei wurde festgestellt, daß es sich um die Gebeine von Europäern handelt. In der Nähe lagen verschiedene Werkzeuge verstreut, die von Goldgräbern gewöhnlich benutzt werden. Man nimmt also an, daß die Europäer sich auf der Goldsuche befanden und von den Kopfjägern überrascht und hingerichtet wurden. Bei diesen wilden Stämmen handelt es sich um die Urbewohner von Formosa, die im Laufe der letzten Jahrhunderte durch die chinesisch-japanische Besiedlung immer weiter in das Bergland und das Hochgebirge zurückgedrängt wurden. Sie leben in einem ständigen Kampf mit den Dorfbewohnern am Rande des Berglandes. — Dunkle religiöse Vorstellungen von der geheimnisvollen Macht eines Menschen-Schädel treiben sie immer wieder dazu an, ins Flachland vorzustoßen, um sich ihre Beute zu holen. Diesen wilden Stämmen gilt die Eroberung eines Menschen-Schädel gleichzeitig als eine Mutprobe, die jeder ablegen muß, wer in seinem Stämme geachtet sein will. Die Versuche, die Kopfjäger zu civilisieren haben zwar gewisse Erfolge gezeigt, doch ist es bisher niemals gänzlich gelungen, die grausame Unsitte auszurotten.

Die Japaner, die am Takkiri-Fluß die Menschen-Schädel fanden, gehören einer amtlichen Kommission an, die von Tokio aus zu besonderen Zwecken nach Formosa geschickt wurde. Die japanische Regierung will nämlich die Insel systematisch nach Goldadern absuchen lassen. — Seit vielen Jahrzehnten ist Formosa immer ein lockendes Ziel für Abenteurer u. Goldgräber gewesen. In den Tälern der Insel wurden häufig große Funde ge-

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 19. Dezember

Moderne Tuberkulosebehandlung

VORTRAG DES DIREKTORS DES GOLNIK-SANATORIUMS DR. ROBERT NEUBAUER IN DER VOKSUNIVERSITÄT.

Bis vor wenigen Jahren galt die Tuberkulose als unheilbar. Auch jetzt sind noch einige dieser Meinung, während sich wiederum andere übertriebenen Hoffnungen hingeben und das auf Grund mißverständner Anpreisungen oder naiver Vor-

SKMTLICHE MUSIKALIEN
besorgt prompt zu Originalpreisen
Buchhandlung W. HEINZ, Gospaska 26.

urteile, als ob die Lunge »nachwachsen« könnte. An eine wirksame Heilung konnte man erst nach der Entdeckung des Krankheitserregers und Erfindung des Röntgenapparates gehen. Zuerst betrachtete man frische Luft, absolute Ruhe und gute Nahrung als hinreichende Heilfaktoren, was sich jedoch als unzutreffend erwies. Bei schon zu weit gediehenem Krankheitsprozeß wird nämlich eine etwa vorhandene Wunde beim Atmen immer wieder aufgerissen, sie kann nicht heilen. Erst mit Anwendung des Pneumothorax, wobei man zwischen Lunge und Rippenfell Luft hineinläßt, wird eine Schließung und Heilung der Kaverne erzielt. Ist aber das Rippenfell angewachsen, so wird mit elektrischem Messer eine Trennung beider Häutchen bewirkt, oder durch zeltweilige Lähmung des betreffenden Nervs eine Höherspannung des Zwerchfells herbeigeführt. Es gibt viele individuelle Komplikationen, wo man den sog. Oleothorax oder gar eine Paraffinplombe anwenden muß. Das radikalste Mittel stellt aber der chirurgische Eingriff durch Entfernung etlicher Rippen dar.

Trotz dieser so vorgeschriftenen Behandlungsweise sind aber die Aussichten auf vollständige Heilung leider nie hundertprozentig. Ist noch keine Kaverne vorhanden, so kann man mit 95% Heilungs-

macht. Nun soll die Goldausbeute einem festen System unterstellt werden. Zahlreiche Sachverständige suchen die »godverdächtigen Gebiete« planmäßig ab. — Zunächst soll im Osten der Insel ein 800 Hektar großes Bergland am Takkiri-Fluß durchforscht werden. Die Probeuntersuchungen versprechen einen großen Erfolg. Am Takkiri-Fluß allein hofft man Gold im Werte von einer Milliarde Yen im Bergbau gewinnen zu können. Außerdem werden weitere 60 Täler nach Goldvorkommen abgesucht. Nach der vorläufigen Schätzungen glaubt man mit einem Gesamtgewinn von nicht weniger als vier Milliarden Yen rechnen zu können.

Die japanische Regierung wird besondere Vorsichtsmaßnahmen treffen, um weitere Angriffe der Kopfjäger zu verhindern. Zusammen mit den Goldminenarbeitern werden alle Polizeikräfte nach Formosa geschickt werden, die in der Umgebung der Bergwerke für die nötige Sicherheit sorgen werden.

erfolg rechnen, bei einseitiger Kaverne nur mit etwa 85%, sind aber beide Seiten angegriffen, so sinkt der Prozentsatz gar auf 45.50% herunter. Man sieht also, wie wichtig eine rechtzeitige Diagnose und ärztliche Behandlung ist.

Dem spannenden Vortrage mit vielen Beispielen aus eigener Praxis folgte eine lange Rede aufklärender Lichtbilder. — Reicher Beifall der zahlreichen Zuhörer belohnte den Vortragenden.

nach der zollamtlichen Revision können die Pakete am Postamt aufgegeben werden. Die Gebühr für die Postpakete ohne Wertangabe für Deutschland beträgt 22 Dinar bei Sendungen bis zu 1 Kilo und 34 Dinar bis zu 5 Kilo.

Kleinpakete

Kleinpakete sind Briefsendungen, deren Gewicht höchstens 1 Kilo ausmachen darf. Solche Pakete dürfen höchstens 45 Zentimeter lang, 20 Zentimeter breit und 10 Zentimeter hoch sein. In der Form einer Rolle darf die Länge 45 und der Durchmesser 15 Zentimeter nicht übersteigen.

Die Gebühr beträgt für je 50 Gramm 1.50, mindestens jedoch 7.50 Dinar. Es empfiehlt sich, daß die Parteien die Postmarken in entsprechender Höhe selbst auf die Pakete kleben. Die Sendung ist

FÜR DEN HERRN schönste Auswahl von Anzug- u. Mantelstoffen
KONFEKTIONSHAUS **CVERLIN** Gospaska 32

Ausland-Postpäckchen mit Lebensmitteln

Mitteilungen der Postverwaltung

Das Bahnhofpostamt macht das Publikum, das mit Postpäckchen Lebensmittel nach dem Ausland versendet, darauf aufmerksam, daß diese verpackt werden müssen, wie dies mit Rücksicht auf den Inhalt und die Vorschriften notwendig ist. Oft werden als Muster Fettstoffe versandt, die leicht schmelzen und nicht genügend

* Als Weihnachtsgeschenk das anerkannt schönste Kunstporzellan, Bleikristalle billigst bei Zlata B r i s n i k, Slovenska 11.

verpackt sind. Der Inhalt solcher Sendungen kann auch andere Pakete beschädigen. Im Interesse der Partei ist es deshalb gelegen, die Pakete richtig zu adjustieren, um dadurch unnötigen Kosten aus dem Wege zu gehen und die Manipulationen der Post nicht zu behindern. Es wird darauf verwiesen, daß als Warenmuster zum ermäßigten Tarif nur Gegenstände versandt werden dürfen, die wirklich als Muster der betreffenden Ware dienen. Waren hingegen (Eßwaren und andere Artikel), die für den Konsum oder Benützung bestimmt sind, können nur als Pakete, für das Ausland auch als Kleinpakete zum Versand aufgegeben werden.

Paketversand

Für jedes Postpäckchen hat die Partei eine Ausland-Postbegleitadresse sowie die Zolldeklaration (für Deutschland nur ein Stück) auszufüllen. Beide Formulare sind an allen Mariborer Postämtern am Briefschalter erhältlich und kosten 25 bzw. 10 Para.

Das Paket ist samt Postbegleitadresse und Zolldeklaration dem Zollamt vorzulegen, das die Sendungen im Zollpostamt in der Aleksandrova cesta 54 auf der Personenseite, erste Tür links, an Werktagen von 8 bis 12 Uhr entgegennimmt. Erst ein und entwendeten acht Fässer mit

mit der Bezeichnung »Petit paquet« (Kleinpaket) sowie der Adresse des Empfängers und des Absenders zu versehen.

Den Kleinpaketen dürfen Briefe oder andere Schriftstücke, die den Charakter persönlicher Korrespondenz tragen, nicht beigegeben werden. Es darf jedoch die offene Rechnung oder ein Verzeichnis der in der Sendung enthaltenen Gegenstände beigelegt werden. Die Kleinpakete werden wie andere Briefsendungen recommandiert, exproß usw. abgefertigt.

Vor der Postaufgabe werden die Kleinpakete im Bahnhofpostamt in dem für die Parteien bestimmten Raum an Werktagen von 10 bis 11 Uhr zur zollamtlichen Revision aufgegeben.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Veränderlich, bewölkt. Es ist mit zunehmender Kälte zu rechnen.

Aus dem Gerichtsaal

Naphthaliediebstahl

Vor den Richtern standen Samstag vormittags drei Männer, denen Diebstahl von ansehnlichen Mengen Naphtha zur Last gelegt wird. Es sind dies der 27jährige Rollfuhrunternehmer Viktor Marinčič aus Maribor, der 28jährige Handelsgehilfe Johann Baumann aus Sv. Lovrenc am Draufelde und der 34jährige Arbeiter Ludwig O z i m i č aus Studenci bei Maribor. Baumann hatte auch wegen Radiediebstahls und schwerer körperlicher Beschädigung Rede zu stehen.

Wie die Anklageschrift ausführt, fuhren die Angeklagten am 11. Juli d. J. nachts von Maribor nach Ptuj und ließen das Lastauto etwa 200 Meter vom Magazin der dortigen Firma K emind u st r i a mit gelöschten Lichtern stehen. Dann drangen die drei in das Magazin ein und entwendeten acht Fässer mit

Naphtha im Werte von rund 8500 Dinar, luden diese auf den Wagen und fuhren nach Maribor zurück, wo der Treibstoff in der Garage Marine untergebracht wurde, um verkauft zu werden. Baumann soll einige Wochen später in Sv. Peter und in Ptuj zwei Fahrräder gestohlen haben. Er wird auch bezichtigt, am 2. April d. J. in Maribor in Ruška cesta mit einem Lastauto so ungeschickt gefahren zu sein, daß er an den Straßenrand geriet und dort den vorbeikommenden Rudolf Aréh mit dem Kotflügel so stark an das Geländer drückte, daß der Mann schwere innere Verletzungen am Unterleibe erlitt.

Marine gab nur teilweise die Schuld zu und sagte, er sei von Baumann dazu

* Besichtigen Sie unsere Auslagen mit schönen und praktischen Geschenken! —

DROGERIE KANC

überredet worden, für ihn unversteuertes Naphtha aus Ptuj zu holen. Baumann verneinte den Treibstoffdiebstahl und suchte den Raddiebstahl als Verwechslung der Räder hinzustellen. Ozimč hingegen will in der kritischen Nacht in Maribor gewesen sein. Baumann und Ozimč erscheinen wegen Betruges und Diebstahles schon wiederholt vorbestraft.

In der Verhandlung am vorigen Samstag wurde Viktor Marinčič zu 8 Monaten strengen Arrest und Johann Baumann zu 2 Jahren und 3 Monaten schweren Kerker verurteilt, während Ludwig Ozimč von jeder Schuld und Strafe freigesprochen wurde.

* Das passendste Weihnachtsgeschenk... Briefpapier in schönsten Kassetten und Blocks. Letzte Neuheiten bei Zlata B r i š n i k, Slovenska 11.

m. Todesfälle. Im hiesigen Franziskanerkloster verschied der Senior der Franziskaner Sloweniens, Pater Andreas G o l o b im hohen Alter von 77 Jahren. — In Maribor starb ferner der Gerichtsbeamte Blasius Š k a r a b o t im Alter von 65 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. Aus dem Bürgerschuldienst. Der Fachlehrer an der Bürgerschule in Slovenska Bistrica Ferdo V i g e l wurde nach Velika Kikinda versetzt.

m. In Igla ist hochbetagt Herr Friedrich E i g l, Schriftsetzer i. R. und Hausbesitzer, gestorben. Der Verbliche, der auch in Maribor einen großen Bekannten- und Freundeskreis besaß, war der Bruder des hier vor Jahren verstorbenen langjährigen Metteurs der »Mariborer Zeitung«, Alois Eigl. — R. i. p!

m. Die Friseur- und Frisersalons bleiben kommanden Samstag, den 23. d. ununterbrochen den ganzen Tag bis 19 Uhr abends und Sonntag, den 24. d. bis 17 Uhr abends, dagegen mit der Mittagspause, geöffnet, am Christtag dagegen, Montag, den 25. d. (auch der Friseursalon am Hauptbahnhof) geschlossen. Am Stefanistag, Dienstag, den 26. d. sind die Läden vormittags von 8 bis 12 Uhr offen. — In der nächsten Woche bleiben die Läden Samstag, den 30. d. ununterbrochen bis 20 Uhr abends und am Silvesterstag, Sonntag, den 31. d. bis 20 Uhr abends mit der üblichen Mittagspause geöffnet, wogegen am Neujahrstag, Montag, den 1. Jänner die Läden den ganzen Tag geschlossen bleiben. — Am Dreikönigstag, Samstag, den 6. Jänner, sind

Geschmackvolle Geschenke

11830

Gold Silber Uhren

O. KIFFMANN

Maribor, Aleksandrova cesta 11



Keine Raten! Solide Geschäftsgebarung!

Was ist
Pirofanía?

Das Pirofanía-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerate

MARIBORSKA TISKARNA D. D.

Kopališka ulica 6

Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Wenn man Geschäftserfolge hat
so ist es meist das Inserat!

Müschen Tenortönen auf. Angel Jarc spannte über den albernen Wenzel alle Drolligkeit eines läppischen Muttersöhnchens. Auch die Elternpaare Vida Zamajč-Kovič (Ludmilla) und Karl Kamušič (Krušina) sowie Ljuba Čepič (Katinka) und Vladimir Skrbinsk (Micha) boten famose Typen und trugen auch zum Gelingen des herrlichen Sextetts im dritten Akt verdienstlich bei, das durch die Eigenart seiner musikalischen Struktur fesselt. Ein Einzellob gebührt dem immer guten Paul Rasberger mit seinen urkomischen Einfällen als Direktor eines Wanderzirkusses. Ihm zur Seite standen, beschwingt und liebprechend, Matrica Brumen-Lubej als Esmeralda und Edo Verdoniks Indianer.

Für einen stimmungsvollen Rahmen sorgte als Leiter der Szene Vladimir Skrbinsk mit scharfem Bühnenblick; er versteht es, mit einfachen Mitteln schöne Wirkungen zu erzielen. Die Aufführung hatte Form und Linie. Auf der Bühne herrschte Spielfreudigkeit. Auch der musikalischen Leitung der Aufführung durch Lojze Herzog, der das singende, wiegende Lächeln Smetanas hervorzauberte, haben wir Anerkennung zu zollen. Er erwies sich als inspirativer Anwalt der Partitur, indem er alle Schönheiten behutsam und mit Zärtlichkeit hegte und das Äußerste an Wohlklang hervorholte. Ehrende Erwähnung verdient auch die Arbeit des Tanzleiters A. Harastovič. Das Theater war trotz der Weihnachtsnähe ausverkauft, der Beifall groß.

Helfried Patz.

c. Evangelische Kirchengemeinde. Die Lebensbewegung in der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde vom 1. Mai bis 1. Dezember d. J. zeigt folgendes Bild: Getauft wurde Bernt Lutz, Sohn des Herrn Ferdinand Wusser und seiner Gattin Walpurga. Getraut wurden Herr Erich Dunker und Fräulein Waltraut Winkle aus Sevnica sowie Herr Ignaz Nosan und Fräulein Philippine Charlotte Bauer. Beerdigt wurden: Herr Hans Zottel, Kaufmann in Konjice, 35 Jahre alt; Herr Franz Lebitsch, Kaufmann, 62 Jahre; Herr Dr. Fritz Zanger, Rechtsanwalt, 62 Jahre; Herr Dr. Martin Wolf in Sevnica, 84 Jahre; Herr Thomas Sommeregger, Vorarbeiter, 69 Jahre. Konfirmiert wurden: Ida Bandek, Kurt Grohmann, Wilhelm Gröger, Herfa Hotschewar, Udo Hotko, Franz Siokan, Hermann Rakusch, Auguste Reitter, Martha Sager, Paul Gerhardt Schwaner, Mathilde Jager und Erich Thomich.

c. Aus dem Stadtrate. Zu Mitgliedern des Bauausschusses wurden folgende Herren ernannt: Primarius Dr. F. I. a. s., Ing. Komel und Dr. Georg Skoberne, zu deren Stellvertretern Direktor Brinjar, Dr. Podpečan und Ing. Stefan.

c. Vom Stadtfriedhof. Auf der letzten Ratsherrenitzung wurde beschlossen, im Stadtfriedhof 200 junge Zypressen anzupflanzen.

c. Junggesellenausstand. Trotz des nas kalten Wetters, das am vergangenen Sonntag herrschte, fand sich eine große Anzahl Wintersporttreibender Kameraden im behaglichen Skizimmer des Gasthofes Petrul ein, um mit Toni Fernbach, dem wackeren Schwaben aus Gakove, den Ausstand aus seinem nun zu Ende gehenden Junggesellendasein zu feiern. Nach einer zwar kurzen, aber würzigen Redeschlacht zwischen Anhängern und Gegnern der Ehe begrüßte Skikamerad Ferry den scheidenden Junggesellen, gab ihm gute Ratschläge für den neuen, schweren Beruf und überreichte dem mutig zuhörenden Toni als Gemeinschaftsgeschenk den Prachtband »Die Bibel der Kameradschaft«. Nach dieser feierlich-ernsten An gelegenheit erschienen drei vermummte Fehmerichter, die im frischgefallenen Schnee den zukünftigen Ehemann aller Schlacken und Junggesellensünden reinigten, worauf ihm in heiteren Worten die Insignien der Ehe, als da sind: Haustorschlüssel, Pantoffel und Kette; als besonderes Labsal für schwere Tage auch eine Flasche Bier überreicht wurde. Der fröhliche, aber doch gehaltvolle Abend schloß mit einigen Liedern und einer tollen Heimfahrt im stiebenden Neuschnee.

c. Kino Union. Heute, Dienstag, zum letztenmal Buster Crabbe im sensationellen Weltraumfilm »Das Raketenschiff im Weltall«, ein phantastischer Film über die Eroberung des Planeten Mars.

Wirtschaftliche Rundschau

Wochenbericht der Beogradner Börse

Anlagenmarkt

Wie zu erwarten war, hielt zu Beginn der abgelaufenen Woche die flache Tendenz auch weiterhin an, wogegen zu Wochenende eine leichte Reaktion eintrat, die sogar zu einem wenn auch geringfügigen Anziehen der Kurse der Kriegsschadenrente und zur Stabilität der übrigen Börsenpapiere führte. Bei der Kriegsschadenrente ist eine Hause leicht zu be

werkstelligen, da ein großes Angebot nicht besteht. Bei den anderen Papieren hingegen ist dies nicht so leicht, weil das Angebot größer ist und keine ernstliche Nachfrage vorliegt. Die weitere Entwicklung der Börsenlage wird sich daher interessant gestalten, besonders zum bevorstehenden Jahreswechsel.

Nachstehend ein Vergleich zwischen dem Kursstand zu Ende der beiden abgelaufenen Wochen.

	8. XII.	15. XII.	—
2½% Kriegsschadenrente	424.50	418.—	— 5%
7% Investitionsanleihe	98.50	97.50	— 1
4% Agrarobligationen	52.—	52.—	—
6% Beglukobligationen	76.50	75.—	— 1%
6% dalmat. Agrarobligationen	68.75	67.—	— 1%
6% Forstobligationen	69.—	65.—	— 4
7% Bliranleihe	87.50	86.50	— 1
8% Bliranleihe	93.50	92.—	— 1
7% Seligmananleihe	99.—	100.—	+ 1
7% Stabilisationsanleihe	94.50	95.—	+ 1%

Umgesetzt wurden in Obligationen 5.339.216 Dinar, um 14.770 Dinar weniger als vor einer Woche.

Aktienmarkt

Für die Aktien der Nationalbank bestand auch in der abgelaufenen Woche eine sehr lebhafte Nachfrage. Zu Wochenbeginn notierte dieses Papier in der Nachfrage 7600, stieg aber dann und schied zu Wochenende zu 7850 Dinar aus dem Verkehr. Für die Aktien der Agrarbank war kein Interesse vorhanden.

Devisenmarkt

Im Privatclearing notierte die Mark weiterhin zu stabilen Kurs von 14.30. Terminabschlüsse wurden zu Wochenmitte zum Kurs von 14.45 getätig. Die Saloniki bons ließen um 2 Punkte nach. Zu Beginn der Woche notierten sie 37, bröckelten aber dann auf 36—36.50 ab und schieden zu Wochenende zu 35 aus dem Verkehr. Sofia wurde in der ganzen Woche in der Nachfrage zu 90 gehandelt.

Der Gesamtumsatz in Devisen belief sich auf 51.958.632 Dinar, um 1.886.697 Dinar weniger als eine Woche zuvor.

wortlichen Wirtschaftsführer alle ihre Kräfte zur Beschaffung von Rohmaterialien einsetzen werden, damit die Arbeitslosigkeit von so vielen Menschen auch in Zukunft verhütet werden kann.

Neben der Holz-, Leder- und Bergbauindustrie beschäftigt und ernährt die Textilfabrikation einen Großteil der Bevölkerung Sloweniens. Deshalb ist es auch nur richtig und verständlich, wenn ihr stets größte Aufmerksamkeit zugewendet und ihren aufbauenden Bestrebungen volles Verständnis entgegen gebracht wird.

—sch.

Die geplante Steuerreform

Schon einige Wochen trug man sich im Schoße der Regierung mit dem Gedanken, das gegenwärtige Steuerwesen zu reformieren. Hiebei wird nicht so sehr an eine grundlegende Änderung des Systems gedacht, als vielmehr daran, die gegenwärtige Praxis der Steuereinhebung einer Änderung zu unterziehen. Es waren Nachrichten verbreitet, daß man an eine gänzliche Befreiung der kleinen Landwirte und der kleinen Gewerbetreibenden von am Lande von der Bodensteuer plane.

Wie jetzt aus Beograd berichtet wird, dürfte es sich nur um eine Senkung der staatlichen und Selbstverwaltungsabgaben handeln. Andererseits sollen einige andere Steuerarten derart modifiziert werden, daß dem Staat größere Einkünfte verfügt werden, damit er die durch den Krieg in Europa bedingten außerordentlichen Ausgaben decken kann. Vor allem sollen durch eine strengere Eintreibung der Erwerbs- und Gesellschaftssteuer dem Staat größere Mittel zufließen. Konkrete Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt, doch ist dies für die allernächste Zeit zu erwarten.

Börsenberichte

Ljubljana, 18. d. — Devisen: London 174—177.20 (im freien Verkehr 215—218.20), Paris 98.35—100.65 (121.58—123.88), Newyork 4423.75—4483.75 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.52—1238.52), Amsterdam 2352.20—2390.20 (2905.92—2343.92), Brüssel 732.50—744.50 (904.95—916.95); deutsche Clearingschecks 14.20—14.40.

Zagreb, 18. Dez. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 421—422, 4% Agrar 0—51, 6% Begluk 0—77, 6% dalm. Agrar 0—69, 6% Forstobligationen 66.50—67.50, 7% Stabilisationsanleihe 0—95, 7% Investitionsanleihe 97—98, 7% Blair 86—87.50, 8% Blair 92.75—0; Nationalbank 7700—0, Priv. Agrarbank 0—196.

Bücherschau

b. Jahresbericht des Zentralamtes für Arbeiterversicherung für das Jahr 1938. Der Bericht ist ein stattliches Werk und behandelt in übersichtlicher Anordnung alle wichtigen Fragen und enthält interessante Rechnungsabschlüsse und andere statistische Daten über die Entwicklung dieses Sozialversicherungsinstituts.

b. Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift. Herausgegeben von Dr. Joseph Wrede, Berlin. Einzelheft 30 Pfennig. Nr. 23. Zeitberichte, Echo der Woche, Blick in die Gegenwart usw.

b. Razvoj narodne privrede. Edition der Nationalbank. Entwicklung der Volkswirtschaft Jugoslawiens in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres.

b. Bestimmungen über den Sonderbeitrag zum Fond der nationalen Verteidigung samt dem dazugehörenden Reglement. Verlags-Abteilung der Buchdruckerei Farkaš & Dürbeck, Novi Sad. Preis 15 Dinar.

b. England greift nach Südosteuropa. Von Helmut Böttner. Adolf Luser-Verlag, Wien und Leipzig. Das vorliegende Werk behandelt die immer regeren Wirtschaftsbeziehungen zwischen England und dem Südosten Europas, die Anleihepolitik Londons usw. Dem Autor ist es gelungen, den an sich trockenen Stoff in seiner ganzen Aktualität darzulegen.

Die Textilindustrie Sloweniens

42 FABRIKEN BESCHAFTIGEN ÜBER 17.000 ARBEITER.

Einer der wichtigsten Faktoren im Wirtschaftsleben des Draubanats ist die Textilindustrie. Obwohl Slowenien auch heute noch ein ausgesprochenes Agrarland ist, hat die fortschreitende Industrialisierung doch erhebliche Umschichtungen in der Bevölkerung hervorgerufen, aber damit auch neue und leichtere Verdienstmöglichkeiten geschaffen.

Die zu Ende des 19. Jahrhunderts planmäßig einsetzende maschinelle Ausbeutung der Wirtschaft und die damit verbundene Industrialisierung machte der damals noch in unseren Gegenden patriarchalisch ausgeübten Heimindustrie den Garaus. Gewerbe und Handel erlebten dadurch ungeahnten Aufschwung. Die ersten Fabriken entstanden. Die heimische Erzeugung von Kleiderloden und Haussleinen ging immer mehr zugunsten der fabriksmäßig hergestellten Stoffe und Wirkwaren zurück. Allerdings wurden diese nicht im Bereich des heutigen Draubanats erzeugt, sondern mußten eingeführt werden. Lediglich Ljubljana hatte schon im 18. Jahrhundert in seinen Mauern ein größeres Unternehmen zur Herstellung von Textilwaren, aber auch dieses konnte mit seiner Erzeugung kaum den heimischen Bedarf decken.

Erst nach dem Weltkrieg, als in Mitteleuropa neue Staaten entstanden, begann sich die Textilindustrie im Bereich des Draubanats anzusiedeln und auszubreiten. Da alle Vorbedingungen, wie Schutzzölle und billige Arbeitskräfte, zu einem raschen, erfolgreichen Aufblühen der Fabriken gegeben waren, floß den Neugründungen dauernd heimisches und ausländisches Kapital zu. Besonders letzteres ist gerade in der Textilindustrie sehr stark vertreten und zieht enorme Gewinne aus den eingelegten Geldern.

So entstanden im Laufe der vergangenen 20 Jahre unsere Textilindustriezentren Maribor, Celje, Ljubljana, Kranj, Tržič und Litija. Auch in einigen Orten von Oberkrain arbeiten kleinere Fabriken, so daß heute 42 Unternehmer im »Arbeitsgeberverband der Textilbranche« ver-

einigt sind. Diese Zahl ist aber nicht vollständig, da einige kleinere Unternehmen aus unbekannten Gründen außerhalb dieses Verbandes stehen.

In den angeführten 42 Textilfabriken erhalten 17.000 Arbeiter lohnenden Dienst. Sie sind vorzüglich organisiert und besitzen mit den Arbeitgebern seit dem Jahre 1937 einen sehr günstigen Kollektivvertrag. Dieser wurde heuer im November erneuert und gleichzeitig die Löhne um 10% erhöht.

Der Großteil unserer Textilfabriken befaßt sich mit der Verarbeitung von Baumwolle. Diese Unternehmen allein beschäftigen 11.000 Menschen. Sehr minimal sind die Fabriken, die Wolle, Hanf und Flachs verarbeiten. Kunstseide wird im Lande überhaupt nicht erzeugt. Sicherlich wäre aber auch die Erzeugung von Kunstseide sehr lohnend, weil gerade Kunstseide in besonders großen Mengen eingeführt wird.

Zu den größten Textilfabriken in Slowenien können heute Hutter in Maribor, Bergmann und H. Weinberger in Celje, »Jugobruna« und »Jugočeška« in Kranj, Mauthner in Litija sowie Glanzmann und Gaßner in Tržič gezählt werden. Aber auch viele andere, kleinere Fabriken sind bereits im erweiterten Umbau begriffen und haben die günstige Möglichkeit zur rentablen Vergrößerung schnellstens erfaßt. Ständig sind auch Neugründungen von Textilfabriken zu verzeichnen, und es ist nicht abzusehen, wann diese Aufwärtsentwicklung der Textilerzeugung im Draubanat beendet sein wird.

Die zwischenstaatlichen Verwicklungen der letzten Zeit und die momentane Kriegslage gefährden in erheblichem Maße die Beschaffung von Rohstoffen und die Unternehmer sind wahrlich nicht auf Rosen gebettet. Noch härter würden wohl die Arbeiter eine Stilllegung der Betriebe empfinden, von denen ja gut ein Drittel der Bevölkerung des Draubanats lebt. Diese Möglichkeit muß heute wohl ins Auge gefaßt werden, allein es besteht guter Grund zu hoffen, daß die verant-

Sport

Die Jubelfeier des jugoslawischen Olympia-Ausschusses

In feierlicher Weise beging am Sonntag Jugoslawiens Olympia-Ausschuß sein 20-jähriges Bestandesjubiläum. Unter den Festgästen befand sich auch der Vertreter des Obersten Schirmherrn des Olympia-Ausschusses Seiner Majestät König Peter II. Oberst Peić, ferner die Vertreter des Kriegsministers und des Banus von Kroatien, der Vertreter des Ministeriums für Körpererziehung Ing. Aradić sowie zahlreiche andere illustre Vertreter des öffentlichen Lebens. Herbeigeeilt kamen auch die meisten Mitbegründer und ersten Mitglieder des Olympia-Ausschusses, darunter Dr. Žižek und Joso Gorec aus Ljubljana, die Vertreter einzelner Sportverbände und Organisationen, unter ihnen der Delegierte des Mariborer Olympia-Ausschusses Sekretär Eugen Bergant. Den Vorsitz führte Doktor Hadži, während Dr. Pavlin aus Ljubljana und Edo Funk als seine Stellvertreter fungierten. Dr. Bučar vertrat dagegen das Internationale Olympische Komitee. Telegraphische Grüße übersandten u. a. Ministerpräsident Cvetković, Vizepräsident Dr. Maćek, der mehrfache Olympiasieger Kreisgerichtsrichter Stukelj (Maribor), Befetto, Ing. Bloudek, Dr. Murnik und Dr. Pirc (alle aus Ljubljana) und andere hervorragende Repräsentanten des jugoslawischen Sportlebens. Dr. Hadži hieß alle herzlichst willkommen und sprach dann über den Charakter der Aufbauarbeit des Jugoslawischen Olympia-Ausschusses. Einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Ausschusses warf Prof. Dr. Bučar, dem ein Vortrag des Schriftführers Miroslav Dobrin über die zukünftigen Aufgaben des Ausschusses folgte. Einen aufschlußreichen Bericht legte anschließend der Ehrenberater des Ausschusses Joso Gorec über das erfolgreiche Wirken der Slowenien im jugoslawischen Olympiastart vor. Slowenien, das kaum

8,5 Prozent der Gesamtbevölkerung Jugoslawiens beherbergt, hatte bisher 74 olympische Wettkämpfer, d. s. 37 Prozent aller jugoslawischen Olympia-Teilnehmer gestellt, die mit drei Gold-, zwei Silber- und zehn Bronzemedaillen 85 Prozent aller jugoslawischen Olympiaerfolge erzielten. Ein Erfolg, der wohl ganz ver einzelt im jugoslawischen Sport dasteht. Das Wort ergriff noch der Sektionschef im Ministerium für Körpererziehung Prof. Uлага, der sich in tiefschürfenden Ausführungen mit dem Thema »Der Olympiagedanke in der Krise« beschäftigte. Anschließend wurden die Gäste zu einem Festbankett eingeladen, bei dem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden. U. a. sprachen Dr. Hadži, Dr. Pavlin aus Ljubljana, Dr. Bučar, der finnische Konsul Berkes und Dr. Lipovčak aus Sušak.

Subotica führt im Tischtennis

Jugoslawiens Mannschaftsmeisterschaften. — »Hermes« aus Ljubljana an zweiter Stelle.

Samstag und Sonntag wurden in Zagreb die Tischtennismeisterschaften von Jugoslawien zur Entscheidung gebracht. In die Finalkämpfe hatten sich 13 Mannschaften placiert, von denen 11 als Gegner auftraten. Als Endsieger ging der TTC Subotica hervor, dessen Vertreter somit ihre schon im Vorjahr aufgezeigte Form neuerdings unter Beweis stellten. An zweiter Stelle postierte sich »Hermes« aus Ljubljana, dessen Team im Kampf gegen den TTC Subotica mit 5:1 überraschend unterlegen war. Die einzelnen Ergebnisse der zeitweise recht interessanten Begegnungen waren:

Urania (Zagreb) — ČTTC (Beograd) 5:0, TTC (Subotica) — Rok (Novi Sad)

5:0, Makabi (Zagreb) — Križari (Staribec) 5:0, Makabi (Osijek) — Rok (Novi Sad) 5:2, TTC (Subotica) — Hermes (Ljubljana) 5:1, TTC (Subotica) — Rok (Novi Sad) 5:1, Urania — Rok 5:2, Hermes — Makabi (Osijek) 5:0, Makabi (Zagreb) — Rok (Novi Sad) 5:0, Križari (Staribec) — Makabi (Osijek) 5:0, TTC (Subotica) — Križari (Staribec) 5:0, Hašk — Mladika (Ljubljana) 5:0, Hašk — Rok 5:0, TTC — ČTTC (Beograd) 5:0, Urania — Rok (Novi Sad) 5:1, Urania — Mladika 5:1, Rok (Novi Sad) — ČTTC (Beograd) 5:1, Urania — ČTTC 5:0, Makabi (Zagreb) — ČTTC 5:0, Hašk — Makabi (Osijek) 5:0.

Vier Tischtennisverbände

Der Jugoslawische Tischtennisverband, der heuer sein 10jähriges Bestandesjubiläum begeht, hielt am Samstag in Zagreb seine Jahreshauptversammlung ab, in der wichtige Organisationsfragen gelöst wurden. Es wurde beschlossen einen Obersten Verband und vier nationale Verbände zu gründen und zwar einen Serbischen, Kroatischen und Slowenischen Verband sowie einen Verband für die Vojvodina, deren Spieler nicht unter die Kompetenz des Beograder Verbandes kommen wollen. Allerdings muß diese Neuenteilung noch vom Ministerium bestätigt werden. An der Spitze des Obersten Verbandes, dessen Sitz in Zagreb verblieb, steht nach wie vor Dr. Zahradka. Slowenien vertreten im Ausschuß Ogorlec und Marinko, beide aus Ljubljana.

Internationaler Eislauft-Pokal. Als Ersatz für die ausfallende Europameisterschaft im Eisschnellaufen, die die Schweiz organisieren sollte, weil Lettland für den kommenden Winter einen internationalen Eislauft-Pokal ausschreiben. Die besten Eisschnellläufer aus Norwegen, Schweden, Finnland und Estland sollen eingeladen werden, sich mit Europameister Alfons Bersinsch (Lettland) und seinen besten Landsleuten zu messen.

Zwei Weltmeisterschaften in einem Ring. Gleich zwei Weltmeisterschaften werden am 9. Februar im Ring des Madison Square Garden in New York entschieden. Die Titelhalter in den beiden schweren Gewichtsklassen setzen ihre Meisterwürden aufs Spiel; Joe Louis verteidigt

seinen Titel gegen den Südamerikaner Arthur Godey und im Halbschwergewicht erhält der aufstrebende Gus Lesnevich die Chance, gegen Weltmeister Billy Conn um den Titel zu boxen. Exweltmeister Canzoneri trifft erneut auf Davis, von dem er kürzlich k. o. geschlagen wurde.

Hannes Kohlemainen 50 Jahre. Der bekannte finnische Langstreckenläufer Hannes Kohlemainen hat sein 50. Lebensjahr vollendet. Er ist vierfacher Olympioniker, denn er gewann bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm die Läufe über 5000 und 10.000 Meter und den 8-Kilometer-Geländelauf sowie bei den Spielen 1920 in Antwerpen den Marathonlauf.

Auch FIS-Wettkämpfe abgesagt? Angesichts der kriegerischen Verwicklungen im Norden wollen die Norweger die FIS-Wettkämpfe 1940, die von 24. Februar bis 3. März in Holmenkollen vor sich gehen sollten, absagen.

Giller mußte spielen. Der ehemalige jugoslawische Fußballinternationale Giller, der gegenwärtig als Trainer der Beograder »Jugoslavija« wirkt, mußte in Istanbul selbst spielen, da die meisten Spieler Verletzungen abbekommen hatten.

Podupski leitete am Sonntag in Budapest das dortige Derby zwischen Ferencvaros und Ujpest zur vollsten Zufriedenheit beider Mannschaften. Ujpest siegte mit 1:0.

Heitere Ecke

»Wo ist denn die reiche Erbin, mit der Sie sich verlobt haben?«

»Sehen Sie das junge Mädchen in Rosa da am Ende des Saales?«

»Donnerwetter! Das ist ja ein ganz entzückendes, grazieses Geschöpf!«

»Ja. Die dicke Gelbe, die neben ihr sitzt, das ist meine Braut.«

»Sieh mal den Herrn dort! Den beneide ich. Und, merkwürdig, er benedict mich auch.«

»Das erscheint mir widersinnig.«

»Ist es aber nicht. Wir waren vor Jahren beide hinter demselben Mädchen her, und ich habe es geheiratet. Verstehst du nun?«

Dann bittet er ihn, morgen schon beizutreten herzukommen, da könnte man weiterfeiern, er führe ja erst am Mittwoch wieder heim.

19

»Ein Lotterbub bin ich, ich hab ja kein Weib, das daheim auf mich wartet und schimpft, wenn ich endlich komme. Ich bin ein Lotterbub — ich sauf gerne einen.«

Michael setzt ihn auf die Bank am Hof. Von dort werden sie ihn dann schon noch bis in sein Bett bringen, seine Verwandten. Michael küßt Tora:

»Also heute mittag bei uns auf dem Brandnerhof. Und bring ja den Onkel mit.«

»Gute Nacht, Michael.«

Tora steht noch eine Weile am Tor und sieht ihm nach, indes ihre Eltern am Onkel herumzerrn, um ihn endlich ins Haus zu lotsen. Tora fühlt, wie all ihre Liebe Michael gehört und daß das, was für Martin in ihr lebt, nur Mitleid ist, ein gutes, großes Mitleid mit seiner Not um sie.

Michael ist am Haldenhof angekommen. Von hier aus führt sein Weg am Gehöft der Anka vorbei, beim Krauer vorüber, und biegt dann links zum Brandnerhof ab, der schmale Fahrweg, den sie hier alle benutzen; denn die Landstraße macht einen Bogen, und man spart Zeit, läuft man hier. Der Haldenhof liegt im Dunkel.

Die Bauersleute sind auch im Dorfkrug gewesen. Nun schlafen sie wohl schon fest. Sind zeitig weggegangen, weil die Großmutter sehr krank ist.

Michael kommt jetzt am Gehöft der Anka vorüber. Plötzlich verhält er seinen Schritt. Die Anka läßt einen Mann aus dem Hause. Der sieht sich nach allen Seiten um und schwingt sich dann über den niederen Zaun. Eilig läuft er den Weg hin, den Michael soeben gekommen ist. Der junge Bauer ist ganz in den Schatten der großen Linde getreten. Der mächtige Stamm des alten Baumes deckt ihn völlig. Im Hause ist alles dunkel. Michael

starrt darauf hin. Dann sagt er müde:

»So also bist du in Wirklichkeit, Anka! So also —!«

Und geht weiter. Heim, auf seinen Hof. In ihm ist das Letzte gestorben, das ihn noch im Herzen mit Anka verband.

Anka ist allein im Haus geblieben, obwohl die Okmanns sie gebeten hatten, das Kind in ihr Häuschen zu bringen und dann mit ihnen zusammen in den Krug zu gehen.

»Brauchst ja nicht zu tanzen, Anka«, hat Fritz gutmütig gesagt, »aber was anderes muß der Mensch auch mal haben, so ein bißchen Freude und Trubel. Zur Kirchweih ist's immer schön gewesen. — Komm mit! Und unsere Große ist zuverlässig, dein Peter ist derweile bei ihr gut aufgehoben.«

Anka hat den Kopf geschüttelt, hat im Geiste Michael gesehen, der mit Tora Forke tanzt und mit ihr und ihren Angehörigen zusammensitzt.

»Ich hab keine Freude daran, läßt mich hier, bat sie immer.

»Immer hier sitzen, ist doch nichts für ein junges Blut«, gab auch Frau Okmann zu bedenken.

»Ich kann es nicht.«

Frau Okmann nickte. Sie wußte ja, wen Anka liebhatte, wer vor Gott zu ihr und dem Kinde gehörte.

So ließen sie sie in Ruhe und gingen, nachdem sie bei ihr eine Tasse Kaffee getrunken und Streukuchen gegessen hatten.

Seither sind viele Stunden vergangen. Anka sitzt und näht. Eine gute Nähmaschine hat sie sich gekauft. Nun schneidet sie für sich und das Kind und näht dies und das für den Haushalt. Bückt sie auf und sieht sie die hübschen Möbel, da kommt ihr zuweilen der Gedanke: Ist's nicht doch ein Unrecht gewesen, Michaels Geld zu nehmen, damit ich hier behaglich leben kann?

(Fortsetzung folgt.)

Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechteschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

»Martin — und der Vater — der denkt — daß du dich besinnst — daß du — die —

»— daß ich die Anka heirate! Das hofft er. Ich tu's aber nicht. Es wäre schade um die Anka, so ein Leben, so eine Ehe führen zu müssen, wo sich alles nur um eine andere dreht. Sei nicht böse, Tora, ich hätte schweigen sollen.«

Sie sah ihn angstvoll an:

»Sag's sonst niemand, Martin.«

»Nein, bloß du weißt nun, wie lieb ich dich habe.«

Der Tanz ist zu Ende, Martin bringt Tora zum Tisch zurück.

Das Mädchen aber empfindet nun etwas wie Schauder gegen Michael. Müßte sie ihm nicht alles sagen? Als er die nächste Runde mit ihr tanzt, fühlt sie selber, daß ihre Füße schwer wie Blei sind.

Michael fragt: »Ist dir nicht gut, Tora?«

»Ich hab's im linken Fuß, weicht sie aus.

»Dann wollen wir nicht mehr tanzen.«

Ein Bruder des alten Forke ist aus dem Oldenburgischen zur Kirchweih gekommen. Er findet sich jedes Jahr ein, bringt immer wieder gute Laune mit und ist voll eines witzigen Humors, der alle mitreißt. Der alte Mann wird so an die achtzig heran sein. Voll Stolz erzählt er, daß er vor zwei Jahren noch mit der Schwägerin getanzt hätte nun ginge es aber nicht mehr,

er bekäme zuweilen plötzlich die Mauke in beide Beine. Sonst fühle er sich noch ganz jung, am liebsten würde er noch mal heiraten; aber da möchten seine Kinder schön gucken und die Leute ringsum daheim möchten die Mäuler aufreißen,

daß man meine, sie wollen einen Ochsen verschlingen. Der alte Mann hat ein ganz zerknittertes braunledernes Gesicht. Und aus diesem Gesicht springt scharf eine große Nase hervor und leuchten jung und hell ein paar schöne blaue Augen. Es ist immerzu ein Lächeln am Tisch, das die Nachbartische mit ansteckt. So fällt es nicht weiter auf, daß Tora still dasitzt.

Der Bürgermeister tanzt mit seiner Frau und kriegt gleich einen Tusch. Allgemeine Freude! Nun muß er den Musikern eine Runde Bier bezahlen. Er läßt sich nicht lumpen und gibt noch Zigarren aus.

Es geht immer lustig und lustiger zu und immer später wird es — aber keiner denkt ans nach Hause gehen.

Gegen zwei Uhr bringt Michael seine Braut, deren Eltern und den alten fidelen Onkel nach Hause. Seine Mutter hat sich bereits gegen zehn Uhr heimgegeben. Der junge Forke bleibt noch mit seinen Freunden im Gasthof. Seine Braut ist nämlich schon gegen Abend mit ihren Eltern wieder fortgefahren, da sie weit wegwohnen. Der Onkel Forke hält sich an Michael fest und prahlt:

»Jung fühl ich mich! Jung! Heiraten werde ich nochmal, mögen sie gucken und die Mäuler aufreißen. Wenn ich mich selber jung fühle, ist's ja gut!«

Aber er wackelt bedenklich und Michael stützt ihn lachend. Weit hinter ihnen geht ein einzelner, Tora weiß, daß es der Martin ist!

Vor dem Gehöft umarmt der Onkel Forke den Michael immer wieder und versichert ihn seiner ewigen Freundschaft.

Warum ich den neuen Tokalon Puder benütze



Von PRINZESSIN ALLA TROUBETZKOY

★ Tokalon Puder ist in so vielen modernen, schmeichelnden Farbtönen zu haben.

★ Er ist feiner und leichter als jeder andere Puder den ich kenne.

★ Ich liebe seinen vorzüglichen, echten Blumenduft.

★ Ich finde, dass er den ganzen Tag über hält. Kein anderer Puder besitzt dieses «Schaumcreme»-Geheimnis.

★ Er erhält mein Gesicht frisch und lieblich, selbst bei Wind und Regen.

★ Ich bin überzeugt, dass ich zu keinem Preis einen besseren Puder kaufen kann.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Billigst verschickt ins Ausland Fünfkilogrammpakete v. Salami, Seichwaren und Käse. »KAVALIR«, Gosposka 28. 11597

Feines Oliven-Speiseöl Liter. Din 19.—. Bester Kaffee, Tee, Schokoladespezialitäten, Liköre, Fünfkilogrammpakete fürs Ausland. »KAVALIR«, Gosposka 28. 11596

Die langen Winterabende, besonders die Weihnachtsfeiertage gestalten sich angenehm, wenn Sie nebst andrem auch Zwieback und echte Hauskekse auf den Tisch stellen; diese erhalten Sie in der Bäckerei Cebokli, Glavni trg. 11628

Damenkonzert täglich bei Plauc. 11804

Hausfrauen! Hauskekse, Klötzenbrot und feinstes Milchbrot bei nicht erhöhten Preisen bekommen Sie im Backhaus Rakuša (Robaus), Koroška cesta 24. 11814

Ältestes und größtes Klaviergeschäft M. Bäuerle, Tyrševa ul. 24, veranstaltet eine Weihnachtswoche. Alle gemieteten Klaviere übergehen in das Eigentum des Mieters, sobald die Miete den Kaufpreis erreicht. 11816

Realitäten

Schöne, neue Villa wegen Übersiedlung günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 11805

Kaufe Weingarten. Anträge unter »Gotočina« an die Verwaltung. 11834

Kaufe mittelgroße Parzelle. Anträge unter »Tako« an die Verw. 11835

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stampf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Plamino, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Duet« an die Verw. 11817

Kaufe Förster-Klavier oder Pianino, Adr. Verw. 11818

Zu verkaufen

Gasrechaud, 3-flammig, zu verkaufen. Bračko, Turnerjeva 37. 11802

Kinder-Zweirad, 70 cm hoch, fast neu, billig abzugeben. Razlagova 24-II, rechts. 11806

Chromat. Harmonika, prachtvoller Ton, zu verkaufen. Cankarjeva 14, Part. Tür 3. 11807

Der Weihnachtsmann kauft bei uns!

Modehaus Jos. Šraj

Maribor, Palais der Banovinska hranilnica

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Christbaumbehänge — Gefüllte Schokoladebonbons

Spezialität: Weihnachtssortiment, 70 Stück, nur Din 26.—

Ivan Lah, Maribor, Glavni trg 10

Delikatessen, Spezerei, Kolonial

Vorzug dem praktischen Geschenk!!

Waschbares Handschuhleder, Damengürtelleder glatt und sämisch, feinstes Schuh- und Taschenleder in grösster Auswahl, Schuhmacherzubehör

JOS. PIRICH, MARIBOR

Aleksandrova cesta 21

Offene Stellen

Bureaupraktikantin, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, flinke Maschinschreiberin, mit Kenntnis der Stenographie, wird sofort aufgenommen. Anträge unter »Tezno« an die Verw. 11799

Erstklassiger Harmonikaspieler, event. Geiger für Silberstabend gesucht. Anzufragen Kavarna Rotovž. 11783

Kochin, Bursche, äußerst sauber, sofort gesucht. Plauc. Koroška 3. 11812

Tüchtige Eheleute werden gesucht, um ein Buffet zu übernehmen. Unter »3000« an die Verw. 11803

Tüchtige Nähern wird aufgenommen, ständige Arbeit. Gregorčičeva 14-II, Tür 6. 11840

Christbaumständer in grosser Auswahl bei

PINTER & LENARD

Aleksandrova cesta 34

Neues Manufakturwarengeschäft

Jurič Ivan

Maribor - Koroška c. 19

Leset und verbreitet die
die
„Mariborer Zeitung“



Weihnachts-
geschenke

Ivan Kravos

Maribor

Aleksandrova c. 15

Danksagung

Für die vielen Beweise der herzlichen Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, Frau

Josefine Radolitsch

sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Besonderer Dank sei dem Primarius Dr. Lutman für die aufopferungsvolle Pflege ausgesprochen. Gedankt sei ferner allen, die der teuren Verbliebenen in so statlicher Anzahl das letzte Geleite gegeben haben sowie allen Spendern der schönen Kränze und Blumengewinde.

Maribor, Fiume, 19. Dezember 1939.

11832

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Erzeugung von Likören, Dessertweinen u. Sirupen, Schnapsbrennerei

Jakob Perhavec

Maribor - Gosposka ulica 9 - Telefon 25-80

Rum, Cognak, Sliwowitz, Wacholder, Gelager u. serbische Klekovača. - Spezialität: Grenčak und Wermouth.

EN GROS! EN DETAIL!

Am 24. Dezember den ganzen Tag geöffnet